



Gebrüder-Körting-Schule
Die Grundschule im Grünen

Die Ganztagsschule

Konzeption



Gliederung

Leitbild	Seite 3
1. Ausgangssituation	Seite 4
1.1 Der Schulbezirk	Seite 4
1.2 Entstehung der Gebrüder-Körting-Schule	Seite 4
1.3 Situation der Schülerinnen und Schüler	Seite 5
2. Forderungen an die Gebrüder-Körting-Schule	Seite 6
3. Grundlagen des pädagogischen Ganztagskonzeptes	Seite 8
3.1 Grundsätze der Ganztagschule	Seite 9
3.2 Zur Organisation des Ganztagsangebotes	
3.2.1 Zeitstruktur	Seite 9
3.2.2 Rhythmisierte Tagesablauf	Seite 10
3.2.3 Der Vormittagsunterricht	Seite 11
3.2.4 Die Mittagspause	Seite 11
3.3 Die Struktur des Nachmittagsangebotes	Seite 12
3.3.1 Nachmittagsangebote	Seite 12
3.3.2 Vernetzungsmöglichkeiten	Seite 13
3.4 Zusammenarbeit mit dem Schulzentrum Badenstedt	Seite 14
3.5 Zusammenarbeit mit der Astrid-Lindgren-Schule	Seite 14
4. Schulsozialarbeit	Seite 15
5. Raumbedarf	Seite 15
6. Zusätzliche Lehrerstunden	Seite 15
7. Perspektiven der zukünftigen Arbeit	Seite 16
Anhang	



Leitbild

Wir erklären die Rechte der Kinder gemäß der UNO-Kinderkonvention, besonders den Artikel 28, zur Grundlage unseres Handelns und schließen somit **alle Kinder** in unsere Arbeit mit ein. Die Gleichwertigkeit aller Menschen ist für uns selbstverständlich. Ziel unserer Arbeit ist es, alle Kinder zu einer sozialen und fachlichen Kompetenz zu führen. Unsere Schülerinnen und Schüler sollen selbstständig und verantwortungsvoll mit sich selbst, ihren Mitmenschen und ihrer Umwelt umgehen. Auf dem Weg dazu ist es uns wichtig, die Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen, ihnen zu vertrauen und ihnen etwas zuzutrauen. Hierbei soll gemeinsames **kooperatives Lernen** im Sinne einer **inkluisiven Pädagogik** im größtmöglichen Maße verwirklicht werden (siehe Konzept Integration). Dies setzt eine besondere Lernorganisation, eine besondere Lehrerrolle und einen besonderen Schulalltag voraus (siehe auch Konzept Eingangsstufe):

- Die Kinder werden unterstützt, ihren **individuellen Lernweg** zu finden; so können Kompetenzen auf unterschiedliche Weise erworben werden. Die Unterrichtsplanung muss dementsprechend **offene Unterrichtsformen** (z.B. Freiarbeit, Projektarbeit) beinhalten.
- Wir, das Kollegium, verstehen uns als Organisatorinnen und Organisatoren von Lern- und Lehrprozessen. Ziel ist es, die Leistungsfähigkeit und die Leistungsfreude durch **individuelle Lernangebote** zu stärken und zu begleiten.
- Der Unterricht wird so rhythmisiert, dass dem individuellen Lernen eines jeden Kindes Rechnung getragen wird.



1. Ausgangssituation

1.1 Der Schulbezirk

Das Einzugsgebiet der Grundschule Gebrüder-Körting-Schule besteht aus den Wohngebieten Körtingsdorf und dem Ostafrikaviertel. Während Körtingsdorf im Zuge des Wachstums der 1875 gegründeten Körting AG als Wohnsiedlung für die beschäftigten Arbeiter diente (am 18. Oktober 1893 wurde die erste Schule für 120 Schulkinder und 2 Lehrer eingeweiht), wuchs ab 1960 das Ostafrikaviertel heran - ein fast nur mit Einfamilienhäusern bebautes Wohngebiet. Beide Wohngebiete werden durch eine Bahnlinie voneinander getrennt.

Die meisten Familien des Ostafrikaviertels leben in geordneten sozialen Verhältnissen. In Körtingsdorf gibt es einige Straßenzüge, die von der Verwaltung der Landeshauptstadt Hannover als sozialer Brennpunkt angesehen werden. Außerdem befindet sich hier ein saniertes Schlichtwohnungsgebiet.

1.2 Entstehung der Gebrüder-Körting-Schule in Badenstedt

Auf Initiative einer aktiven Elternschaft kam es durch Beschluss des Rates der LH Hannover 2002 mit einigen Startschwierigkeiten (siehe Schulkonzept) zur Gründung der GS Petermannstraße, jetzt Gebrüder-Körting-Schule.

Die Neugründung wurde von engagierten Eltern, Lehrerinnen und Lehrern als Chance begriffen, ihre Gedanken, Fantasien und Arbeitskraft in die Gestaltung einer neuen Schule zu investieren.

Dabei stand von Beginn an ein Leitgedanke im Vordergrund: Unsere Kinder brauchen Zuwendung und Verlässlichkeit – einen Ort, an dem jemand Zeit für sie hat. Es entstand die Verpflichtung, sich den Kindern in einer besonderen Form zuzuwenden; d.h. **das Kind in den Mittelpunkt zu stellen**. Die konsequente Umsetzung dessen führte an der Schule zur Einführung der **Eingangsstufe**, der **Jahrgangsmischung** und nun zur **Ganztagsschule**.



Durch ein aktives Schulleben und eine intensive Elternarbeit schon im Kindergartenbereich gewann der neue Standort an Attraktivität. Seit der Einschulung im Jahre 2003 und mit der Einführung des jahrgangsübergreifenden Unterrichtes in der Eingangsstufe 2005 gibt es wesentlich mehr Anträge von „außen“ auf Beschulung in der Gebrüder-Körting-Schule als Anträge aus dem Schulbezirk auf Beschulung an anderen Grundschulen. Diese Entwicklung hält an. Seit dem Schuljahr 2008/2009 ist die Gebrüder-Körting-Schule „Schule im Stadtteil“ mit einem attraktiven Nachmittagsangebot.

1.3 Die Situation der Schülerinnen und Schüler im Einzugsgebiet der

Gebrüder-Körting-Schule

- In Körtingsdorf leben zurzeit ca. 100 Kinder im Alter von 6 bis 9 Jahren, ein Viertel davon stammt aus Familien, die durch Sozialgesetzbuch 2 gefördert werden (Hartz4-Empfänger). In der städtischen Bevölkerungsstatistik werden einige Straßenzüge als sanierungsbedürftig eingestuft.
- Fast 15% der Schülerinnen und Schüler leben in Familienzusammenhängen mit nur einem Elternteil. Das muss nicht notwendigerweise zu Problemen führen, allerdings sind die Folgen der Trennung der Eltern bei Kindern oft unübersehbar.
- Zahlreiche Schülerinnen und Schüler zeigen in ihrem Verhalten deutliche Sozialisationsdefizite auf, haben Schwierigkeiten in der Selbst- und Fremdwahrnehmung und neigen zu Grenzverletzungen; im Unterricht sind Konzentrationsschwäche und fehlende Einsatzbereitschaft ein wesentlicher Faktor zukünftiger schulischer Misserfolge.
- Vielen Schülerinnen und Schülern fehlt es an Freizeitmöglichkeiten am Nachmittag vor Ort; ihre Freizeit ist oft gekennzeichnet von Langeweile und Leere. Positive Erfahrungen aus 1. Hand können nur durch elterliches Engagement zeitlich wie finanziell vermittelt werden. Meist zählen aber Fernsehgerät, Video und Computerspiele zu den Hauptfreizeitaktivitäten.



- Das mangelnde Beherrschen der deutschen Sprache verhindert bei einem Großteil der Schülerschaft die erfolgreiche Teilnahme am Unterricht.
- Viele Schülerinnen und Schüler kennen keine geplanten Mahlzeiten. Ein gemeinsames Frühstück, Mittagessen und Abendbrot findet häufig nicht mehr statt.
- Fehlende Konzentrationsfähigkeit, mangelnde Artikulationsfähigkeit und eine niedrige Frustrationstoleranz gefährden das Lernklima.
- Das Erbringen von schulischen Leistungen im fachlichen wie im sozialen Bereich kann nicht mehr vorausgesetzt werden.

Eine Kindergartenplatzzusage stellt die Ganztagsbetreuung der Kindergartenkinder in Badenstedt für einen gewissen Zeitraum sicher. Die Versorgung mit Hortplätzen ist jedoch unzureichend, nicht alle Kinder können berücksichtigt werden.

Seit Einführung der verlässlichen Grundschule zum Schuljahr 2003/04 werden viele Kinder bis 13 Uhr in der Schule betreut. Am Nachmittag erwartet sie aber ein wackeliges System, das weder eine kontinuierliche Betreuung bei den Hausaufgaben gewährleistet, noch bei Unterrichtsausfall oder Krankheit der Kinder ausreichende Kapazitäten aufweist. Diese Situation wird weder Kindern noch Eltern gerecht, die bei der heutigen Arbeitsplatzsituation beruflich stark gefordert werden.

2. Forderungen an die Gebrüder-Körting-Schule

Die Schule muss sich auf die Gegebenheiten, unter denen unsere Schülerinnen und Schüler aufwachsen, einstellen. In der Schule muss ein Rahmen geschaffen werden, der die oben beschriebenen schwierigen Sozialisationsbedingungen auffangen kann. Neben der **verlässlichen Betreuung** muss auch die Qualität des Unterrichtes sichergestellt werden.

Inhaltlich und organisatorisch muss der Unterricht so umstrukturiert werden, dass alle Kinder ihre **Kernkompetenzen im Kommunizieren und Argumentieren, im Problemlösen und im Präsentieren von Ergebnissen** entwi-



ckeln und steigern können. Wissenschaftliche Forschungen (vgl. A. Hinz, Index für Inklusion, 2006) haben ergeben, dass diese Kernkompetenzen mit einer heterogenen Schülerschaft, die ein Abbild der gesellschaftlichen Struktur widerspiegeln, am ehesten erreicht werden. Nur Soziales Lernen im Miteinander von verschiedenen Gesellschafts- schichten kann unsere Kinder auf ein vorurteilsarmes Leben in unserer Gesellschaft vorbereiten. Schule muss einen Weg finden, die **Bildungschancen für alle Kinder zu verbessern**. Hier ist von einem erweiterten Bildungsbegriff auszugehen, der über den traditionellen Bereich der Unterrichtsschule hinaus geht und auf die Stärkung der Persönlichkeit abzielt. Dies setzt auch eine **Öffnung von Schule zum kulturellen und sozialen Leben des Stadtteils** voraus (vgl.: Helmut Temming, Ganztagschulen in Niedersachsen, 5.11.2008). Darüber hinaus muss den Eltern eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht werden.

Nur eine Ganztagschule mit einem effizienten Nachmittagsangebot zusätzlich zur verlässlichen Grundschule eröffnet vielen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, erfolgreich am Unterricht teilnehmen zu können, denn:

- Die Schule kann zu einem Lebens- und Erfahrungsraum werden, innerhalb dessen soziale Verhaltensweisen mehr als bisher gelernt werden können.
- Schülerinnen und Schüler mit Leistungsdefiziten können besser als bisher gefördert werden.
- Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler können mehr gefordert werden.
- Die Schülerinnen und Schüler „lernen“ sinnvolle Freizeitgestaltung.
- Die Schülerinnen und Schüler können sich stärker mit „ihrer“ Schule identifizieren, indem sie selbst mitgestalten und Verantwortung übernehmen.
- Die Schülerinnen und Schüler erfahren Schule über den Unterricht hinaus als positiven Ort.



- Es können Freizeitmöglichkeiten angeboten werden, die den Schülerinnen und Schülern sonst verschlossen bleiben.
- Durch außerschulische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (aus Vereinen, Betrieben, Institutionen) wird nicht nur die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler gefördert, sondern auch erste Kontakte und Einblicke in die Berufswelt angebahnt.
- Die Sozial- und Selbstkompetenz kann durch die Inanspruchnahme von Kursen und Beratungsangeboten gesteigert werden.
- Kindern berufstätiger Eltern stehen am Nachmittag Gesprächspartner zur Verfügung, Betreuungsprobleme werden ausgeschlossen.
- Für die Kinder und ihre Eltern entsteht Verlässlichkeit und Zuwendung auch außerhalb des Unterrichts.
- Die Eltern werden bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf verantwortungsvoll unterstützt.
- Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Rollenverständnis wird durch spezielle Angebote für Jungen und Mädchen erweitert.
- Gemeinsame Projekte in der Freizeit erhöhen das Zusammengehörigkeitsgefühl der Schülerinnen und Schüler.
- Gemeinsam eingenommene Mahlzeiten stärken das Gemeinschaftsgefühl und richten den Blick auf eine gesunde Ernährung.

3. Grundlagen eines pädagogischen Ganztagskonzeptes

Die Gebrüder-Körting-Schule soll gemäß dem Nds. Schulgesetz §23 Abs. 1 eine Ganztagschule werden. Der Erlass „Die Arbeit an der öffentlichen Ganztagschule“ in der Fassung vom 16.3.09 bildet die Grundlage. Auf Absatz 8.2 des Erlasses wird insbesondere hingewiesen.

Die Schülerinnen und Schüler können **an bis zu fünf Wochentagen** freiwillig Angebote hinzu wählen.



Die regelmäßige Teilnahme an diesen Angeboten, für die sich die Schülerinnen und Schüler entschieden haben, ist für ein Schulhalbjahr verpflichtend.

Dies verspricht den Eltern/Erziehungsberechtigten ein Höchstmaß an **Flexibilität**.

Einerseits kann ein Kind über die gesamte Woche betreut und auch schulisch gefördert werden, andererseits können sich die Eltern ein Höchstmaß an Entscheidungsfreiheit bewahren, ohne auf die Vorteile einer Ganztagschule verzichten zu müssen.

3.1 Grundsätze der Ganztagschule:

- Der Besuch der Ganztagschule ist grundsätzlich freiwillig. Am Ganztagsangebot können nur die Schülerinnen und Schüler teilnehmen, die angemeldet sind.
- Der Ganztagsbetrieb basiert auf dem Vormittagsangebot der verlässlichen Grundschule.
- Alle angemeldeten Schülerinnen und Schüler nehmen für das betreffende Schulhalbjahr am Ganztagsangebot verbindlich teil.
- Die Teilnahme am Mittagessen ist freiwillig.
- Freizeitphasen in der Mittagszeit werden offen angeboten, Betreuungskräfte initiieren und begleiten das Angebot.
- Eine Ganztagsbetreuung außerhalb des Ganztagsbetriebes kann auf Antrag der Eltern für den Zeitraum von 16.00 bis 17.30 Uhr eingerichtet werden. Die Betreuung erfolgt durch pädagogische Mitarbeiter oder durch Personal kooperierender freier Träger.
- Eine teilweise Ferienbetreuung findet zurzeit schon durch einen Kooperationspartner im Rahmen des Programms „Schule im Stadtteil“ statt.

3.2 Zur Organisation des Ganztagsangebotes

3.2.1 Zeitstruktur

**Schulvormittag in der Eingangsstufe**

8.00 bis 8.15 Uhr	Offene Eingangsphase
8.15 bis 9.00 Uhr	Betreuung
9.05 bis 13.00 Uhr	Pflichtunterricht

Schulvormittag in Jahrgang 3/4

8.00 bis 8.15 Uhr	Offene Eingangsphase
8.15 bis 13.00 Uhr	Pflichtunterricht

Nachmittagsbereich (Jahrgänge 1 bis 4)

13.00 bis 13.00 Uhr	Beaufsichtigte Pause/Mittagessen
13.30 bis 14.30 Uhr	Hausaufgabenhilfe, offene Angebote
14.30 bis 16.00 Uhr	Nachmittagsangebote
16.00 bis 17.30 Uhr	Betreuung bei Bedarf

3.2.2 Rhythmisierter Tagesablauf

Feste, immer wiederkehrende Tagesabläufe sollen benachteiligten Kindern Hilfen bieten, ihre Leistungsbereitschaft zu steigern und ihren Leistungsmöglichkeiten entsprechend zu lernen.

- In der **offenen Eingangsphase** und in der der Betreuung der Eingangsstufe soll eine **entspannte, familienähnliche Atmosphäre** geschaffen werden. In Gesprächen untereinander und mit den Lehrerinnen wird die Sozial- und die Sprachkompetenz gefördert. Die selbstständige Auseinandersetzung mit Spiel- und Lernmaterialien steigert das Selbstbewusstsein und schult die Konzentrationsfähigkeit und die Eigenwahrnehmung.



- Das **gemeinsame Frühstück** nach der 1. großen Pause und die gemeinsame Mittagsmahlzeit greifen die Intentionen der offenen Eingangsphase wieder auf.
- Mindestens einmal pro Woche findet ein „**gesundes Frühstück**“ statt.
- Der Unterricht wird so rhythmisiert, dass es Phasen gibt, die individuell ausgestaltet werden können. Das kann z. B. bedeuten:
 - eine Aufhebung des 45-Minutentaktes,
 - flexible Pausenzeiten,
 - ein offener Anfang,
 - Lernen außerhalb des Klassenraums
 - Durchführung von ThementagenDie Kerncurricula mit ihren formulierten Kompetenzen bieten hierbei Orientierung.
- Ruhe- und Entspannungsübungen werden täglich in den Unterricht integriert.

3.2.3 Der Vormittagsunterricht

Der Vormittagsunterricht findet entsprechend dem Erlass „Die Arbeit in der Grundschule“ (Verlässliche Grundschule) statt.

3.2.4 Die Mittagspause

Die Mittagspause dauert etwa 30 Minuten, sie schließt unmittelbar an den Vormittagsunterricht an. Das Mittagessen wird zurzeit in dem benachbarten Seniorenwohnheim der AWO eingenommen. Täglich stehen drei Mittagsmahlzeiten zur Auswahl. Der Schulträger wird auf dem Schulgelände bis zum März 2011 eine Schulmensa und einen Freizeitbereich errichten lassen. Die Planungen sind abgeschlossen, die Ausschreibungen zur Bauausführung sind angelaufen.

Nach dem Mittagessen erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, betreut ihre Hausaufgaben zu erledigen oder offene Angebote wahrzunehmen.



men. Dafür stehen Klassenräume für die Hausaufgabenhilfe und andere Räumlichkeiten zur Verfügung:

- Der Pausenhof mit schon jetzt etablierter Spieleausleihe wird Bewegungsstation.
- Das Bornumer Holz wird zur Waldstation.
- Die Schülerbücherei wird Lesestation.

Weitere Räume für das offene Angebot stehen nach 13.30 Uhr auch im Bereich der mit im Gebäude befindlichen Astrid-Lindgren-Schule (ALS) mit zur Verfügung.

- Der Rhythmikraum wird Ruhezone oder Schlafstation.
- Der Musikraum wird zur Audiostation: Vorlesen, CD, Kasette.
- Die Pausenhalle wird Spielestation für Gesellschaftsspiele.

3.3 Die Struktur des Nachmittagsangebots

An jedem der bis zu fünf Nachmittage werden AGs aus den Bereichen Sport, Musik, Kunst und Werken angeboten. Freiwillige Förder- und Fördermaßnahmen können von den Kindern ebenfalls ausgewählt werden.

3.3.1 Nachmittagsangebote

Die Kinder können aus einer Palette von Angeboten ihren Neigungen und Wünschen entsprechend eigene Schwerpunkte setzen. Die Angebote richten sich nach Schülerinteressen.

- Förderunterricht
- „Forderkurse“ in den Fächern Mathematik und Deutsch für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler,
- PC-Kurse und Schülerzeitung,
- Kurse zur Konfliktbewältigung,
- Mädchen- und Jungenarbeit,
- Angebote im sportlichen Bereich, auch unter Einbeziehung der benachbarten Sportvereine,



- **Angebote im musischen, rhythmisch-tänzerischen und handwerklichen Bereich durch die Zusammenarbeit mit der Musik- und mit der Tanzschule sowie mit benachbarten Handwerksbetrieben,**
- **Therapeutische Maßnahmen wie Ergotherapie oder Sprachförderung,**
- **klassenübergreifende Projekte,**
- **Erlernen umweltgerechter Lebens- und Verhaltensweisen,**
- **Sprachunterricht zur Verbesserung der herkunftssprachlichen Kompetenz,**
- **Spielerisches Erlernen fremder Sprachen (Förderung der Zweisprachigkeit),**
- **Zusammenarbeit Schule – öffentliche Bibliothek,**
- **Leseförderung,**
- **Zusammenarbeit mit den anderen Schulen.**

3.3.2 Vernetzungsmöglichkeiten

Mit den benachbarten Kindertagesstätten besteht eine enge vertraglich festgelegte Kooperation.

Benachbarte Vereine und Verbände sind am Abschluss von Kooperationsverträgen interessiert. Im Rahmen der Angebote von „Schule im Stadtteil“ bestehen derzeit Kooperationen mit folgenden Institutionen:

- **Der Verein Christlicher Pfadfinder (VCP/Projekt MAJA) übernimmt mit einem freien Spielangebot die Zeit zwischen Mittagessen und Beginn der AGs.**
- **Der Kulturtreff Plantage bietet einen Töpferkurs an. Weitere Angebote sind angedacht.**
- **Der Niedersächsische Fußballverband und die Universität Hannover fördern in Zusammenarbeit mit dem direkt angrenzenden Badenstedter Sportclub Fußball-AGs für Mädchen und Jungen. Verein und Schule verfügen über einen Soccerplatz, der nach der Fußball-WM im Rahmen eines DFB-Projektes entstand. Darüber hinaus betreut der Verein eine Tischtennisgruppe.**



- Der Niedersächsische Rugby-Verband betreut seit diesem Schuljahr eine Rugby-AG.
- Zusammen mit der Werner-Dicke-Schule wird ein integratives Zirkusprojekt durchgeführt („Rollino – Unterschiede als Chance nutzen“).
- Der Verein Arkadas e.V. bietet eine interkulturelle Zusammenarbeit mit der Schule an.
- Der Botanische Schulgarten Linden stellt der Schule 12 Parzellen für Anpflanzungen, Gartenpflege und Ernte zur Verfügung.

Weitere Kooperationen wie mit der Musikschule und der DLRG Ortsgruppe Badenstedt sind schon erprobt und können weitergeführt werden.

Zurzeit werden im Rahmen der „Schule im Stadtteil“ zahlreiche Arbeitsgemeinschaften wie z. B. Zirkus, Fußball, Rugby, Spiele, Tischtennis, Reiten und Voltigieren, Kunstwerkstatt, Gestalten mit Ton, Computer und Zeitung, Schulfernsehen, Flugmodellbau etc. angeboten (siehe Anlage 1).

Durch eine Betreuungsgruppe am Nachmittag sollen junge Schülerinnen und Schüler aus der ersten Jahrgangsstufe an das Ganztagsprogramm herangeführt werden.

Die Einbindung von Eltern in die Nachmittagsangebote mit ihrem Know-how aus Beruf und Hobby eröffnet den Kindern einen Einblick in die Arbeitswelt und schafft gleichzeitig die Möglichkeit, fachlich angeleitet kindgerechte Produkte mit den unterschiedlichsten Materialien herzustellen.

Durch diese Öffnung wird der Schulbetrieb für alle Eltern transparenter. In der Schule entwickelte Ideen, geschaffene Produkte werden in den Stadtteil getragen und anerkannt.

3.4 Zusammenarbeit mit dem Schulzentrum Badenstedt

Eine Vernetzung des Angebotes und des Personals zur Realisierung eines vom Schulträger geforderten Ganztagsschulverbundes mit dem Schulzent-



rum Badenstedt und der sich daraus zurzeit in Entstehung befindlichen IGS Badenstedt wird angestrebt.

3.5 Kooperation mit der Astrid-Lindgren-Schule (ALS)

Kolleginnen der Eingangsstufe und des Primarbereiches der ALS unterrichten in Einzelstunden ihre Kinder gemeinsam. Die gemeinsame Nutzung eines Lehrerzimmers hat sich bewährt und wird beibehalten. Zurzeit werden zwei gemeinsame Gewaltpräventionsprojekte durchgeführt.

Ältere Schülerinnen und Schüler der ALS kümmern sich intensiv um die kleineren. So unterstützen sie Sportfeste, leisten als Schulsanitäter erste Hilfe in den Pausen und betreuen den Schulkiosk. Es werden gemeinsame Projekte durchgeführt.

4. Schulsozialarbeit

Feste Tagesgruppe

Um benachteiligten und / oder gefährdeten Kindern aus dem Bereich Körtingsdorf / Badenstedt effektiv helfen zu können, soll eine Tagesgruppe in der Schule angesiedelt werden. Diese macht bei verbindlichen Strukturen den beteiligten Kindern ein gruppenorientiertes, wechselndes Angebot. Zurzeit befindet sich die Schule mit dem Verein für interkulturelle Zusammenarbeit Can Arkadas e.V. einem kompetenten, in der LHH anerkannten Partner in der Diskussion.

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, wie dem Mobilen Dienst, dem KSD mit seinen Familienhelfern, einigen niedergelassenen Therapeuten und den städtischen Einrichtungen sollen ausgebaut werden.

5. Raumbedarf

Die Anzahl der AUR und der Gruppenräume entspricht mit 8 AUR und 4 Gruppenräumen dem Standardraumprogramm. Die FUR müssen zusammen mit der Astrid-Lindgren-Schule, Förderschule Lernen, genutzt werden.



Eine Verteilküche, ein Speiseraum und ein Freizeitbereich sind beschlossen und die Planung ist abgeschlossen. Derzeitig geplanter Baubeginn ist Februar 2010 (siehe Anlage 2).

6. Zusätzliche Lehrerstunden

3. und 4. Jahrgang 4 Klassen x 2,5 LStd. = 10 LStd.

Zurzeit nehmen freiwillig 75 % der Schülerschaft am Programm „Schule im Stadtteil“ teil. Die Qualität des Angebotes lässt sich in der GTS nur bei weiterer finanzieller Unterstützung des Schulträgers gewährleisten und wird vorausgesetzt.

7. Perspektiven der zukünftigen Arbeit

Unsere Schule, mit veränderten Unterrichtsformen, altersgemischten Lerngruppen, Integrationsklassen und einer ganztägigen Betreuungsmöglichkeit der Kinder in der Schule, befindet sich mit diesen Veränderungen auf dem richtigen Wege, eine **Pädagogik der Vielfalt** zu entwickeln.

Unsere Perspektiven schließen **„Ganztagsunterricht statt Betreuung“** in Form einer **gebundenen Ganztagschule** ein, die eine flexiblere Ausgestaltung des Schultages zulässt.

Wir als Eltern, Lehrerinnen, Lehrer und Schulleitung haben im Laufe der letzten Jahre Strukturen geschaffen, die die Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler ermöglichen soll, um mit größter Verantwortung im Sinne einer **inkluisiven Pädagogik** arbeiten zu können.